

Polizeiliche Kriminalstatistik

**Polizeidirektion Flensburg
2015**



Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Flensburg 2015



Inhaltsverzeichnis

- 1 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) - 6**
- 2 Über die Polizeidirektion Flensburg - 7**
- 3 Allgemeine Entwicklungen - 8**
 - 3.1 Flensburg - 9
 - 3.2 Schleswig-Flensburg - 10
 - 3.3 Nordfriesland - 11
 - 3.4 Tatverdächtige - 12
 - 3.5 Entwicklung der Opferzahlen - 12
 - 3.6 Deliktsverteilung, Massendelikte dominieren - 12
- 4 Betrachtung einzelner Delikte/Deliktsbereiche - 13**
 - 4.1 Straftaten gegen das Leben - 13
 - 4.2 Sexualdelikte - 13
 - 4.3 Rohheitsdelikte - 13
 - 4.4 Eigentumsdelikte - 13
 - 4.5 Landeskonzept Wohnungseinbruchdiebstahl - 14
 - 4.6 Nebengesetze - 14
 - 4.7 Straftaten mit Bezug zur Flüchtlingslage - 15
 - 4.8 Einsatzaufkommen - 15
- 5 Herausragende Ereignisse - 16**

1 Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein Hilfsmittel zur Beobachtung von Kriminalität. Sie stellt einen Überblick dar über die bei der Polizeidirektion Flensburg registrierten Straftaten und ermittelten Tatverdächtigen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität hinsichtlich einzelner Deliktsarten, des Umfanges und der Zusammensetzung der Tatverdächtigen sowie von Veränderungen im Kriminalitätsgeschehen. Weiter können daraus Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung abgeleitet werden. Die PKS ist auch, aber nicht ausschließlich, Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen. Sie kann als relativ sichere Zahlenmaterialien für kriminologische und soziologische Forschungen und als Entscheidungshilfe bei kriminalpolitischen Maßnahmen mit herangezogen werden.

Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

„Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei lediglich ein Teil der begangenen Straftaten bekannt wird (Hellfeld). Der Umfang des nicht bekannten Teiles (des Dunkelfeldes) hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung) auch im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Die PKS bietet somit kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität. Dennoch ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Straftaten sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität für die vorangehend umschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen. Auch die Aktualität der PKS wird durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z. B. Wirtschaftskriminalität). Eine Erfassung der Straftat erfolgt erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen.“ Auch Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst.

Die Polizeidirektion Flensburg hat sich an einer Dunkelfeldstudie des Landeskriminalamtes zur Kriminalität in Schleswig-Holstein beteiligt, um über die Polizeiliche Kriminalstatistik hinaus ergänzende Informationen über Kriminalität und diese begünstigende Faktoren auf wis-

senschaftlicher Basis zu erlangen. In Schleswig-Holstein wurden 2015 insgesamt 25.000 Personen im Alter ab 16 über einen 20 seitigen Fragebogen mit insgesamt 50 Fragen aus den Bereichen Lebenssituation, Opfererfahrung, Anzeigeverhalten, Kriminalitätsfurcht, Wahrnehmung und Bewertung der Polizeiarbeit und dem Kriminalitätsphänomen Cybercrime befasst. Mit Hilfe der Befragung der Bürgerinnen und Bürger sollte das Wissen über die Sicherheitslage und das Kriminalitätsgeschehen in Schleswig-Holstein um die unmittelbare Perspektive der Menschen erweitert werden. Dabei interessiert, was der Schleswig-Holsteiner nicht anzeigt und vor allem, warum er es nicht tut. Die ersten Ergebnisse der Studie liegen nunmehr vor. So empfindet die ganz überwiegende Mehrheit der Schleswig-Holsteiner die Nachbarschaftsqualität (eher) hoch und fühlt sich in der Nachbarschaft eher sicher (über 90 %). Am meisten fürchten sich die Befragten davor, dass ihnen etwas gestohlen wird (16,5 %). Nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger fürchten, sexuell bedrängt oder geschlagen und verletzt zu werden. Etwa die Hälfte der Befragten vermeidet es häufig/immer, hohe Geldbeträge mitzunehmen. Etwa ein Drittel meidet bestimmte Straßen, Plätze oder Parks, ein Fünftel nutzt in den Abendstunden keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr und immerhin rund jede/r Siebente vermeidet häufig/immer bei Dunkelheit, das Haus zu verlassen. Ca. ein Drittel der Befragten ist im Jahre 2014 Opfer einer Straftat geworden. Am häufigsten waren junge Männer unter 20 mit über 50 % betroffen. Hochaltrige Personen über 80 jedoch lediglich zu etwa 13 %. Die höchste Anzeigequote mit über 60 % gab es bei den Fahrraddiebstählen. Bei computerbezogener Kriminalität war die Anzeigebereitschaft eher gering ausgeprägt. Die häufigsten Gründe, von einer Anzeige abzusehen waren die, dass die Betroffenen davon ausgingen, die Tat sei nicht so schwerwiegend, die Polizei hätte den Fall nicht ausgeklärt oder man habe die Angelegenheit selbst geregelt. Insgesamt wurde nur etwa ein Viertel aller Straftaten angezeigt. Die Bürgerinnen und Bürger vertrauen der Polizei. Jeweils ca. 90 % gehen davon aus, dass die Polizei sie gerecht behandelt, die Rechte der Bevölkerung wahrt und sich selbst an die Gesetze hält. Regionalisierte Befunde befinden sich in Zusammenarbeit mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen in der Endbearbeitung und können in Kürze veröffentlicht werden.

3 Allgemeine Entwicklungen

Die Zahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg war auch 2015 auf einem seit zehn Jahren tendenziell niedrigen Stand.

Insgesamt wurden aber 29.487 (+425) Straftaten und damit dem Landestrend folgend mehr Delikte im Raum Flensburg, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland erfasst als 2014. Allerdings beträgt allein die Zunahme der Verstöße gegen das Ausländerrecht 687 Fälle, was den Anstieg der Kriminalität in der Region relativiert, siehe dazu „Nebengesetze“ auf Seite 17.

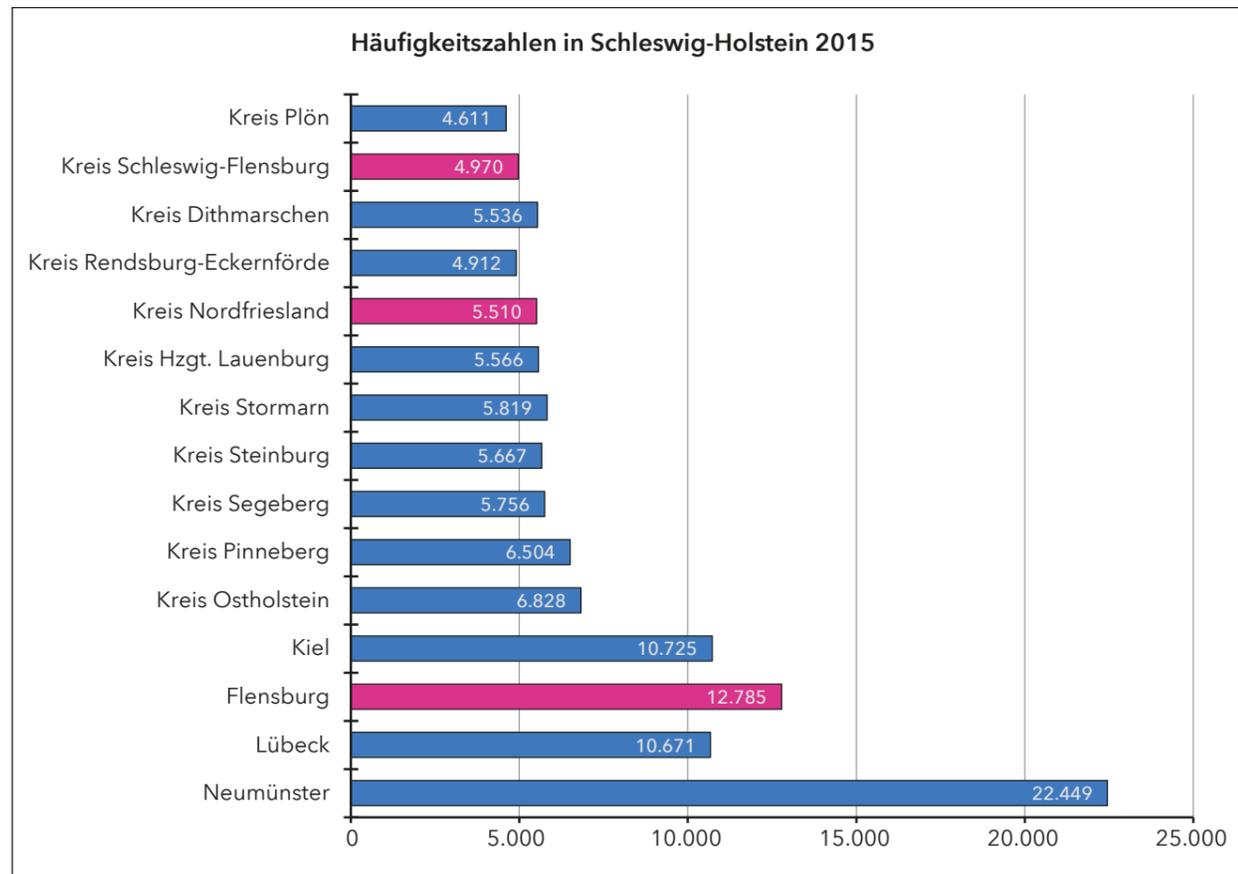
Die verbesserte Aufklärungsquote liegt mit 57,8% erneut über dem Landesdurchschnitt (52,1%). aktualisiert 2015 In punkto Sicherheit liegt die Polizeidirektion Flensburg schon seit Jahren vor dem insgesamt stabilen Landestrend (Häufigkeitszahl Land SH 7157) bei der Kriminalitätsentwicklung, wie die Häufigkeitszahl von 6664 zeigt.

Häufigkeitszahl (HZ)

Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die HZ drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch den Quotienten wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. grundsätzlich vergleichbar. Ihre Aussagekraft wird dadurch beeinträchtigt, dass u.a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.



3.1 Flensburg

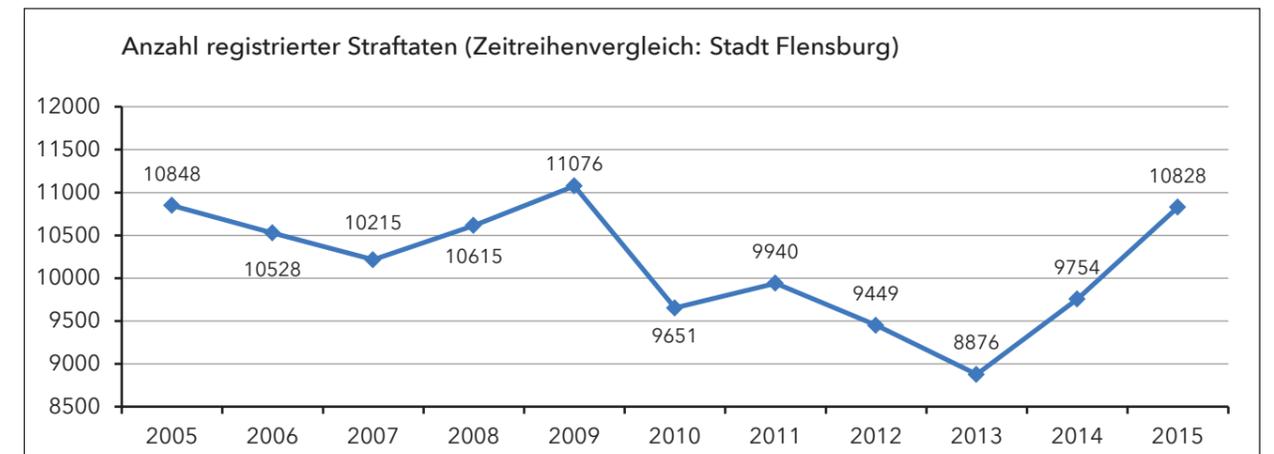
In der Stadt Flensburg wurden 2015 insgesamt 10.828 Straftaten statistisch erfasst und damit 1.074 Straftaten mehr als im Vorjahr.

2015 wurden keine Straftaten gegen das Leben (im Vorjahr 6!) und 81 (-12) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in Flensburg registriert. Es wurden 837 (-68) Körperverletzungen angezeigt und 130 (+1) Raubtaten. Die Gewalttaten in Flensburg sind somit insgesamt rückläufig. 2015 wurden 424 (-30) Fahrraddiebstähle, 355 (-20) Autoaufbrüche, 1209 (+194) Ladendiebstähle und 511 (+74) Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen registriert. Die Ladendiebstähle sind innerhalb von drei Jahren um über 500 Fälle angestiegen, was eine besorgniserregende Entwicklung darstellt. Heraus ragt ein Anstieg der Verstöße gegen das Ausländergesetz um 783 auf 1.398 Fälle. Diese Zahlen sind auf die besondere Flüchtlingssituation in Flensburg zurückzuführen. Flensburg war im Jahr 2015 (insbesondere der Bahnhof) Durchgangsstation für Flüchtlinge, die nach Skandinavien reisen wollten.

Die Fälle schwerer Diebstähle aus Werkstätten/Büros stiegen auf 209 (+44) Delikte, schwerer Diebstähle aus Gaststätten auf 51 (+15) Delikte, schwere Diebstähle aus Wohnräumen auf 282 (+30) Delikte. Die Vermögens- und Fälschungsdelikte (überwiegend Betrug) sind um 208 Fälle auf 1257 angestiegen.

Flensburg	2015	2014
Straftaten gegen das Leben	0	6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	81	93
Körperverletzungen	837	905
Raubtaten	130	129
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	355	375
Ladendiebstahl	1209	1015
Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen	511	437
Verstöße gegen das Ausländergesetz	1398	615
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	209	165
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	51	36
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	282	252

Die erneut verbesserte Aufklärungsquote in Flensburg liegt bei 60,2 %, was für eine kreisfreie Stadt einen sehr guten Wert darstellt. Die Häufigkeitszahl beträgt 12785. Urbane Ballungszentren sind naturgemäß stärker mit Kriminalität belastet, als ländlich geprägte Regionen.



3.2 Schleswig-Flensburg

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 2015 insgesamt **9.721 Straftaten** statistisch erfasst, was einem Rückgang um **397 Fälle** entspricht.

Während im Jahr 2014 sechs Straftaten gegen das Leben statistisch erfasst wurden, waren es 2015 lediglich vier Fälle. Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden 137 (+17) Fälle registriert.

Es wurden 1.216 (+6) Rohheitsdelikte statistisch erfasst. Die Fälle der angezeigten Körperverletzung stagnieren bei 875 (+3) Delikten. Ein leichter Anstieg der Raubdelikte auf 44 (+2) Fälle ist zu verzeichnen.

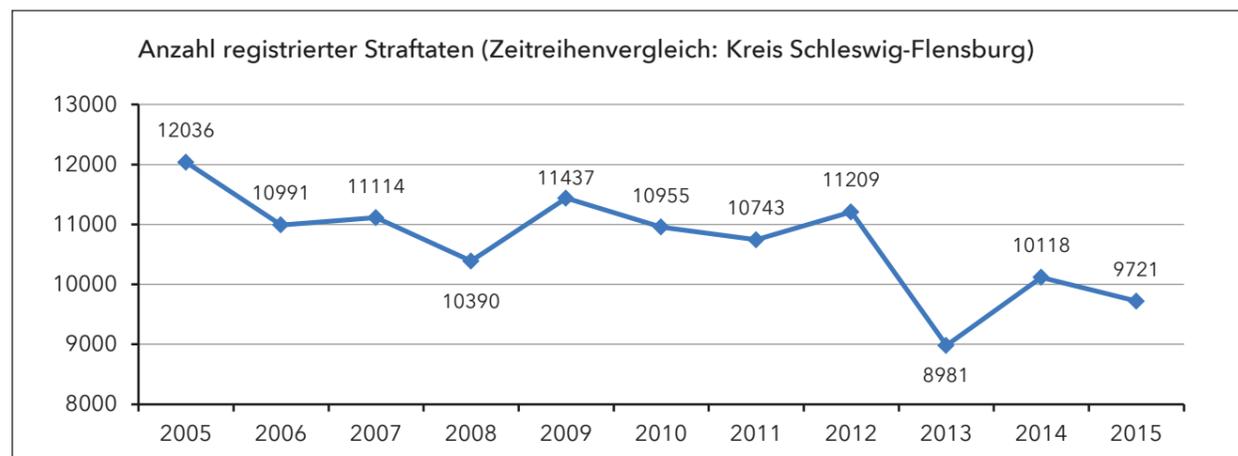
Es wurden 284 (-16) Einbrüche in Werkstätten und Büroräume, 37 (-11) Einbrüche in Gaststätten und 326 (-19) Einbrüche in Wohnräume angezeigt. Damit sind die Einbrüche in Gebäude insgesamt rückläufig. 231 (-52) Autoaufbrüche wurden bekannt.

Darüber hinaus erhöhten sich die Sachbeschädigungen auf 1.119 (+126) Fälle.

Die Verstöße gegen das Ausländergesetz sind um 185 auf 1.431 Fälle gesunken.

Schleswig-Flensburg	2015	2014
Straftaten gegen das Leben	4	6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	137	120
Körperverletzungen	875	872
Raubtaten	44	42
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	231	283
Sachbeschädigungen	1119	993
Verstöße gegen das Ausländergesetz	1431	1616
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	284	300
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	37	48
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	326	345

Damit befindet sich die Anzahl der registrierten Straftaten seit einigen Jahren auf einem niedrigen Niveau. Die Aufklärungsquote konnte auf **61,2%** erneut verbessert werden. Mit einer Häufigkeitszahl von 4.970 weist der Kreis Schleswig-Flensburg die **nach den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde geringste Kriminalitätsbelastung** unter den Landkreisen in Schleswig-Holstein auf.



3.3 Nordfriesland

Im Kreis Nordfriesland sind erneut sinkende Zahlen registrierter Straftaten zu verzeichnen (um **252 Fälle** auf **8.938 Delikte**).

Ein Rückgang ist insbesondere bei den Diebstahlsdelikten, Rohheitsdelikten, und Sachbeschädigungen auffällig: 2015 wurden 4 (-3) Straftaten gegen das Leben und 98 (+12) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Kreis Nordfriesland registriert. Es wurden 960 (-117) Körperverletzungen angezeigt und 44 (+2) Raubtaten.

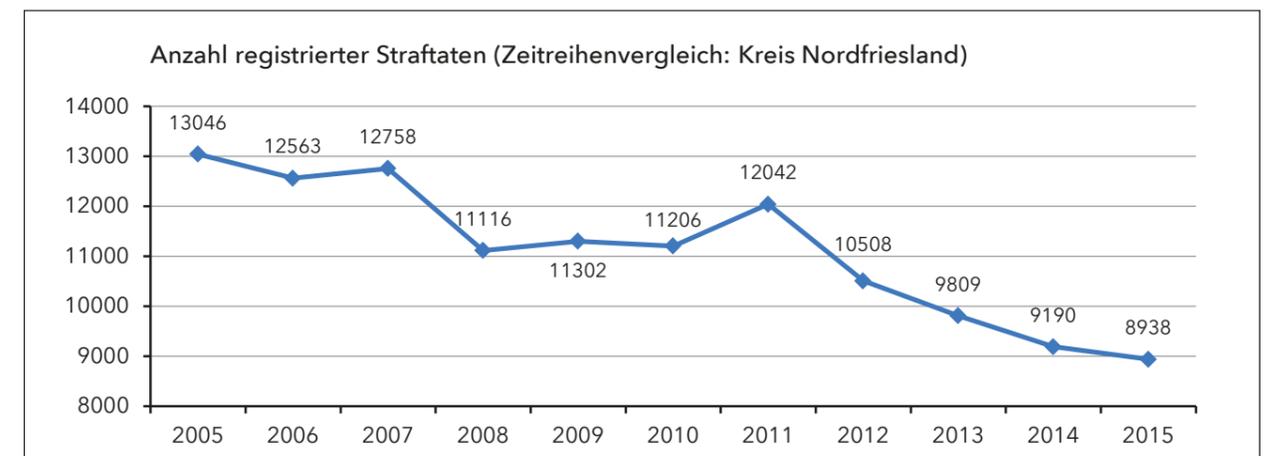
Es wurden 336 (+100) Einbrüche in Werkstätten und Büroräume, 75 (+2) Einbrüche in Gaststätten und 312 (+48) Einbrüche in Wohnräume angezeigt. Damit sind die Einbrüche in Gebäude mit Ausnahme der Gaststätten sehr deutlich angestiegen. 165 (+8) Autoaufbrüche wurden bekannt, 693 (-149) Fahrraddiebstähle. Die Fahrraddiebstähle sind damit sehr deutlich zurückgegangen.

Darüber hinaus verringerten sich die Sachbeschädigungen auf 1023 (-261) Fälle ebenfalls deutlich. Die Betrugsdelikte nahmen nach einem Rückgang im davorliegenden Jahr auf 879 (+89) Fälle zu.

115 (+80) Verstöße gegen das Ausländergesetz wurden registriert.

Nordfriesland	2015	2014
Straftaten gegen das Leben	4	7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	98	86
Körperverletzungen	960	1077
Raubtaten	44	42
Schwerer Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen	165	157
Fahrraddiebstähle	693	842
Sachbeschädigungen	1023	1284
Verstöße gegen das Ausländergesetz	115	35
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	336	236
Schwerer Diebstahl aus Gaststätte	75	73
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	312	264
Betrugsdelikte	879	790

Damit befindet sich die Anzahl der registrierten Straftaten seit 10 Jahren auf einem abfallenden und **dem bisher niedrigsten Niveau**. Die Aufklärungsquote liegt bei **51 %**. Mit einer Häufigkeitszahl von 5.510 befindet sich der Kreis Nordfriesland neben Plön, Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg auf sehr niedrigem Niveau.



3.4 Tatverdächtige

Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.

Die Polizeidirektion Flensburg ermittelte 2015 insgesamt **13.018 (+816)** Tatverdächtige. Wie in den Vorjahren waren davon über zwei Drittel (**10.093**) Männer. Insgesamt wurden **1.632 (+364)** Nichtdeutsche ermittelt, die Straftaten außerhalb der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz begangen haben. Eine Auswertung von deutschen Straftätern mit Migrationshintergrund ist nicht möglich.

In **Flensburg** wurden **4.865 (+974)** Tatverdächtige ermittelt, davon waren **3.745** männlich. Der Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen bezieht sich somit ausschließlich auf die Stadt Flensburg. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden beträgt **1.443 (+435)**. Dies macht **29,7 %** (25,9 % im Vorjahr) an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen aus. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Stadtgebiet von 18,8 % ist die Tatverdächtigenrelation nach wie vor deutlich erhöht. In Flensburg wurden 802 (+160) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

Im **Kreis Schleswig-Flensburg** wurden insgesamt **4.951 (-254)** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **3.910** männlich. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet im vergangenen Jahr auf **1.291 (-70) gesunken**. Dies ist ein Anteil von **26,1 %** an der Gesamtzahl bei den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Kreisgebiet von 21,7% ist die Tatverdächtigenrelation erhöht. Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 455 (+83) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

Im **Kreis Nordfriesland** wurden insgesamt **3.587 (+71)** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **2.754** männlich. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet NF im vergangenen Jahr auf **812 (-22)** gesunken. Dies ist ein Anteil von 22,6 % an der Gesamtzahl bei den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Kreisgebiet von 19,9% ist die Tatverdächtigenrelation nur geringfügig erhöht. Im Kreis Nordfriesland wurden 457 (+112) nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Straftaten nach dem Aufenthaltsrecht) registriert.

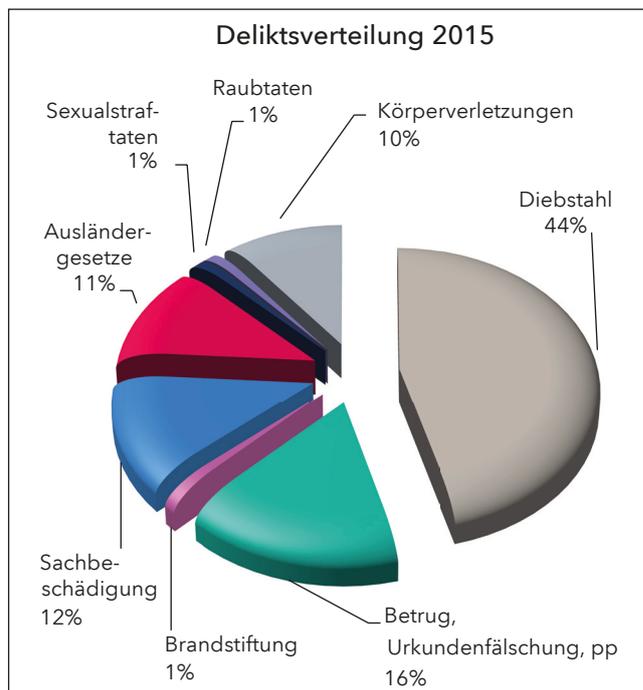
3.5 Entwicklung der Opferzahlen

Eine Opfererfassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Bereich der Polizeidirektion wurden 2015 im Vergleich zum Vorjahr **weniger Opfer** registriert. **4.704** (2014: 4.911) Personen wurden Opfer von Straftaten, **2.785** davon waren Männer. Durch Körperverletzungsdelikte wurden **3.164** Menschen zu Opfern. Insgesamt **246** Personen wurden Opfer von Raubüberfällen. Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (**3.209**), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit **1.224**. **Weniger als 6 %** (271) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt. **84 %** der 262 Opfer von Sexualdelikten im Bereich der PD Flensburg waren weiblich. Mehr als die Hälfte dieser Opfer war unter 21 Jahren (**135**). Bei den über 60-jährigen Menschen wurden 2015 insgesamt 15 Personen Opfer sexueller Übergriffe.

3.6 Deliktsverteilung, Massendelikte dominieren

Den weitaus größten Anteil an der Gesamtkriminalität haben **Diebstahlsdelikte**, gefolgt von **Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie Sachbeschädigungen und Körperverletzungen**. Die Zahl der **Sexual- und Raubdelikte** machen jeweils nur 1 % der Gesamtkriminalität aus.



4 Betrachtung einzelner Delikte/ Deliktsbereiche

4.1 Straftaten gegen das Leben

Die Kriminalpolizei bei der PD Flensburg ermittelte im vergangenen Jahr wegen 8 (-11) versuchten und vollendeten Tötungsdelikten in sehr deutlich weniger Fällen. Die Aufklärungsquote liegt erneut bei **100%**. Zwischen Tatverdächtigen und Opfern bestand zumeist eine Vorbeziehung. Hervorzuheben ist hierbei das Tötungsdelikt auf Sylt. Dazu siehe „Herausragende Ereignisse“ ab Seite 19 dieses Berichtes.

4.2 Sexualdelikte

Die Anzahl der Sexualdelikte hat sich im Bereich der PD Flensburg auf 316 (+17) Fälle bereits seit drei Jahren erhöht. In Flensburg wurden 2015 insgesamt 81 Fälle (-12) registriert, im Kreis Schleswig-Flensburg 137 Fälle (+17), im Kreis Nordfriesland 98 Fälle (+12).

In Flensburg wurden 2015 insgesamt 21 (-1) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 14 (-13) Fälle des sexuellen Missbrauches von Kindern, 11 exhibitionistische Handlungen und in 15 Fällen Besitz und Verbreitung von Kinderpornografie.

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 45 (+14) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 37 (-4) sexuelle Übergriffe auf Kinder, 16 (+4) exhibitionistische Handlungen und 18 (-4) Fälle wegen des Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie.

Im Kreis Nordfriesland wurden 31 (+3) Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen angezeigt, 25 (+6) sexuelle Übergriffe auf Kinder, 19 (+4) exhibitionistische Handlungen und 13 (+6) Fälle wegen des Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie.

4.3 Rohheitsdelikte

Insgesamt sind in der PD Flensburg mit 3.661 Fällen erneut deutlich weniger Rohheitsdelikte zu verzeichnen als im Vorjahr (3.869).

In Flensburg wurden 1178 (-60) Rohheitsdelikte registriert. Dazu zählen 130 (+1) Raubdelikte, 837 (-68) Körperverletzungsdelikte und 211 (+7) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung.

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 1213 (+6) Rohheitsdelikte registriert. Dazu zählen 44 (+2) Raubdelikte, 875 (+3) Körperverletzungsdelikte und 290 (-2) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung. Im Kreis Nordfriesland wurden 1270 (-154) Rohheitsdelikte registriert und damit deutlich weniger Fälle als im Vorjahr. Dazu zählen 44 (+2) Raubdelikte, 960 (-117) Körperverletzungsdelikte und 263 (-41) Fälle von Bedrohung, Nötigung, Freiheitsberaubung und Nachstellung.

4.4 Eigentumsdelikte

2015 wurden im Bereich der PD Flensburg 11.664 Eigentumsdelikte registriert und damit weniger als im Vorjahr (12.170 Fälle). Die Aufklärungsquote liegt mit 30,8 % erneut weit über dem Landestrend (24,6%).

In Flensburg wurden 4.523 (+61) Eigentumsdelikte angezeigt. Die Aufklärungsquote lag mit 39% weit über dem Landestrend (24,6%).

	2015	2014
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	2.014	2.022
Diebstahl von Krädern/Mopeds	69	102
Diebstahl von Fahrrädern	361	370
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	355	375
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	209	165
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	51	36
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	282	252

ausgewählte Eigentumsdelikte in Flensburg

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 3.351 (-360) Eigentumsdelikte angezeigt. Die Aufklärungsquote lag mit 30,1 % weit über dem Landestrend (24,6%).

	2015	2014
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.500	1.692
Diebstahl von Krädern/Mopeds	23	22
Diebstahl von Fahrrädern	200	235
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	231	283
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	284	300
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	37	48
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	326	345

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg

Im Kreis Nordfriesland wurden 3.790 (-207) Eigentumsdelikte angezeigt und damit weniger als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote lag mit 21,7 % knapp unter dem Landestrend (24,6%).

	2015	2014
schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.834	1.822
Diebstahl von Krädern/Mopeds	22	37
Diebstahl von Fahrrädern	514	597
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	165	157
Schwerer Diebstahl aus Werkstatt/Büro	336	236
Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	75	73
Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	312	264

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Nordfriesland

4.5 Landeskonzzept Wohnungseinbruchdiebstahl

Zur anhaltenden Bekämpfung der Wohnungseinbruchdiebstähle reagiert die Landespolizei Schleswig-Holstein bereits seit 2012 directionsübergreifend mit einem Landeskonzzept unter Führung des Landeskriminalamtes. **Neben den materiellen Schäden sind die psychischen Opferfolgen nach Wohnungseinbruchstaten häufig erheblich. Wenige Delikte greifen derartig in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger ein und beeinflussen das Sicherheitsgefühl in hohem Maße negativ.** Ständige Brennpunkte sind Hamburg sowie das Hamburger Randgebiet. Etwa 1/3 aller Wohnungseinbrüche verübten die Täter in den Ortschaften des Hamburger

Randes. Zudem registrierte die Polizei in ländlich strukturierten Bereichen entlang der Autobahnen und Bundesstraßen diverse Einbruchsserien.

Die bisherigen Konzepte und Maßnahmen der Polizeidirektionen führten zur Festnahme von örtlichen und überörtlichen Tätern. Darüber hinaus hat die Führung der Landespolizei entschieden, diesem massenhaften Deliktsaufkommen mit einem directionsübergreifenden täterorientierten Landeskonzzept entgegen zu wirken, das seit 2012 ständig überarbeitet wurde. Das Landeskriminalamt, das Landeskriminalamt und die sieben Polizeidirektionen setzen sich zum Ziel, durch intensivierte Tatortarbeit, verbesserten Informationsfluss und durch zentrale Auswertung Tatserien von überörtlich, überregional oder sogar international agierenden Tätergruppierungen zu erkennen, diese den Gruppierungen zuzuordnen und mit dem täterorientierten Ansatz Ermittlungen gegen diese erkannten Strukturen zu führen. Aus allen bisher ausgewerteten Anzeigen und Berichten sind seit Beginn des Konzeptes diverse Ermittlungs- und Auswertekomplexe entstanden. Jeder Komplex entspricht jeweils einer erkannten, mehr oder weniger organisiert handelnden, Tätergruppierung. Im Jahr 2015 wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen entsprechende überörtlich handelnde Gruppierungen zumeist im K 4 der BKI Flensburg geführt. In einigen Serien konnten albanische Tatverdächtige ermittelt werden, die sich als Touristen, Asylbewerber oder illegal in Schleswig-Holstein aufhielten.

Trotz aller polizeilichen Bemühungen ist eine Zunahme der Wohnungseinbrüche im Bereich der Polizeidirektion Flensburg im Jahr 2015 auf 920 Fälle (+59) zu verzeichnen, wobei ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen im letzten Quartal 2015 festzustellen war.

4.6 Nebengesetze

2015 war, dem Landestrend folgend, ein erheblicher Anstieg der Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen zu verzeichnen. So wurden im Bereich der PD Flensburg 2.944 (+678) Fälle erfasst. In Flensburg wurden 1.398 (+783) Fälle, im Kreis Schleswig-Flensburg 1.431 (-185) Fälle und im Kreis Nordfriesland 115 (+80) Fälle registriert.

Diese Delikte fließen in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein, haben aber keinerlei tatsächliche Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Schleswig-Holstein. Im Bereich der PD Flensburg eintreffende Flüchtlinge, die ihr Grundrecht auf Schutz geltend machen, begehen tatbestandlich einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz, der statistisch erfasst wird. **Zieht man diese Fälle von der Gesamtkriminalität ab, ergibt sich für die Polizeidirektion Flensburg sogar ein Rückgang der registrierten Kriminalität.**

4.7 Straftaten mit Bezug zur Flüchtlingslage

Im gesamten Jahr 2015 kam es zu starken Zuwanderungsbewegungen auch in Schleswig-Holstein. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte stiegen die Zahlen erheblich an. Damit verbunden sind naturgemäß auch Straftaten durch Flüchtlinge, gegen Flüchtlinge und Straftaten unter Flüchtlingen.

Im Bereich der Polizeidirektion Flensburg wurden insgesamt **783 Straftaten durch Zuwanderer*** gezählt (ohne aufenthaltsrechtliche Verstöße).

Sie verteilen sich wie folgt auf die Regionen: 403 Fälle Stadt Flensburg, 295 Fälle Kreis Nordfriesland und 175 im Kreis Schleswig-Flensburg.

Im Einzelnen handelt es sich um 12 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, 140 Rohheitsdelikte, 263 Einfache Diebstähle (davon 235 Ladendiebstähle), 84 Schwere Diebstähle, 153 Vermögens- und Fälschungsdelikte (davon 53 Beförderungerschleichungen) und 130 Sonstige Straftaten.

Insgesamt wurden **635 Tatverdächtige** ermittelt, unter denen 6 Kinder, 87 Jugendliche, 90 Heranwachsende, 452 Erwachsene waren. 560 Tatverdächtige waren männlich, 75 weiblich.

Die 12 häufigsten Staatsangehörigkeiten der ermittelten tatverdächtigen Zuwanderer waren: 68 Syrisch, 60 Marokkanisch, 58 Albanisch, 55 Armenisch, 56 Afghanisch, 41 Irakisch, 35 Kosovarisch, 31 Algerisch, 26 Somalisch, 31 Serbisch, 21 Russisch und 12 Iranisch.

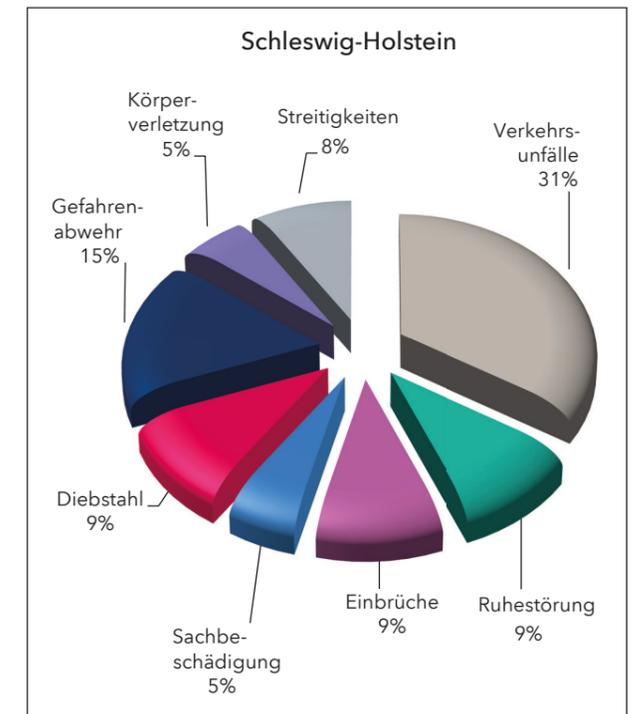
Herausragende Straftat gegen Flüchtlinge

Herausragend war ein Brandanschlag - Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion - auf eine geplante Flüchtlingsunterkunft in der Travestraße 28 in Flensburg in der Nacht zum 16.10.2015 drei Tage vor dem Bezug durch Flüchtlinge. Für die Untersuchung wurde eine Ermittlungsgruppe eingerichtet. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

* Aufenthaltsstatus unerlaubter Aufenthalt, Bürgerkriegs- oder Kontingentflüchtling, Asylbewerber oder Duldung.

4.8 Einsatzaufkommen

Die Polizeidirektion Flensburg bewältigte im vergangenen Jahr insgesamt 84.599 über die Kooperative Regionalleitstelle koordinierte Einsätze (davon: 26.355 in Flensburg, 29.625 im Kreis Schleswig-Flensburg, 27.925 im Kreis Nordfriesland). Dies entspricht einer Zunahme um 2.627 Einsätze gegenüber 2014. Einsatzstärkster Monat war der August mit 8.356 Einsätzen.



5 Herausragende Ereignisse

An dieser Stelle möchten wir Ihnen mit einigen Beispielen aus dem vergangenen Jahr aktuelle Facetten des kriminalpolizeilichen Aufgabenspektrums beschreiben und die in diesem Bericht erläuterten statistischen Aussagen mit konkreten Ereignissen ergänzen, über die wir aktiv im Einzelfall berichtet haben. Mehr dazu finden Sie auch für eigene Recherchen im Presseportal, Newsroom der Polizeidirektion Flensburg, unter <http://www.polizeipresse.de/pm/6313>.

Flensburg – Schneller Fahndungserfolg nach Vergewaltigung, 25-jähriger in Haft:

Am frühen Mittwochmorgen (08.04.2015), gegen 06:10 Uhr, kam es auf einem Friedhofsgelände in der Stuhrsallee in Flensburg zu einem gewaltsamen Übergriff auf eine 23-jährige Flensburgerin. Ein Unbekannter rang die Flensburgerin zu Boden, schlug mehrfach auf sie ein und vergewaltigte die Frau. Die Flensburgerin wurde mit entsprechenden Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht und dort behandelt. Anschließend suchte die Flensburger Polizei offensiv nach Zeugen, so wurden unter anderem Passanten und Anwohner befragt und Pendler mit Flyern sensibilisiert. Die Öffentlichkeitsfahndung erfolgte auch durch Veröffentlichungen auf der Homepage der „Polizei Flensburg, Schleswig-Flensburg, Nordfriesland“ bei Facebook. Die zeitnah beim LKA Schleswig-Holstein durchgeführten kriminaltechnischen Untersuchungen führten die Ermittler eine Woche später auf die Spur eines 25-jährigen Mannes. Dieser konnte am Mittwochabend, 15.04.2015, durch die Ermittler der Flensburger Polizei festgenommen werden. Der junge Mann wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Haftrichter des Amtsgerichts vorgeführt, der einen Haftbefehl gegen den Mann erließ.

Husum – Raubüberfall auf Prostituierte geklärt:

Mittwochabend, 29.07.15, gegen 19:35 Uhr, erlangte ein unbekannter Mann unter einem Vorwand Zutritt zur Arbeitswohnung einer Prostituierten in der Wilhelmstraße in Husum, maskierte sich anschließend und forderte unter Vorhalt einer Schusswaffe die Herausgabe von Bargeld. Der Tatverdächtige entkam zunächst mit einem geringen Bargeldbetrag und entfernte sich in Richtung Am Steig und Beselerstraße. Bei einer ähnlichen Tat in der letzten Woche blieb es bei einem Versuch. Die Beschreibung des Tatverdächtigen war nahezu identisch und war im Etablisement bekannt. Außerdem hatte der Mann erneut eine Schusswaffe bei sich, versteckt im Hosenbund getragen. Der Mann schlug nunmehr nach kurzem Dialog an der Tür auf die Frau und einen Zeugen ein, die sich aber wehrten und entfernte sich. Die drei Beteiligten erlitten leichte

Verletzungen. Der Tatverdächtige wurde wenig später vom Zeugen gestellt und von bereits alarmierten Beamten des Polizeireviers Husum festgenommen. Der 25-jährige wurde in einem Krankenhaus ambulant behandelt und im Anschluss auf die Wache gebracht. Die Schreckschusswaffe wurde beschlagnahmt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen und Spuren gesichert. Nach den polizeilichen Maßnahmen wurde der Mann entlassen.

Sylt/Westerland – Tötungsdelikt in Flüchtlingsunterkunft:

Bei einem Messerangriff am Mittwoch, 04.11.2015, in einer Sylter Flüchtlingsunterkunft wurde ein 21-jähriger so schwer verletzt, dass er trotz Reanimationsversuchen noch vor Ort verstarb. Gegen 07:50 Uhr geriet der junge Mann mit einem 26-jährigen in einen Streit, der ältere griff ihn anschließend mit einem Messer an und verletzte ihn am Hals. Der Tatverdächtige flüchtete aus der Unterkunft und konnte im Bereich des Westerländer Bahnhofs durch Polizeibeamte vom Polizeirevier Sylt festgenommen werden. Der tatverdächtige Somalier wurde in eine psychiatrische Einrichtung untergebracht. Beide Männer waren in anderen Bundesländern als Asylbewerber untergebracht und befanden sich zu Besuch auf Sylt.

Flensburg – Brandanschlag in der Travestraße auf zukünftige Asylbewerberunterkunft:

Freitag, 16.10.2015, um kurz nach 01.00 Uhr wurden Anwohner in der Flensburger Travestraße durch einen lauten Knall aufgeschreckt. Sofort begaben sie sich zu ihren Fenstern und konnten in dem achtgeschossigen Mehrfamilienhaus in der Nähe Feuerschein durch die Fensteröffnung erkennen. Sie alarmierten die Feuerwehr, die kurz danach mit den ersten Streifenwagen eintraf. Zu diesem Zeitpunkt war das Feuer schon erloschen. Das betroffene Gebäude sollte in der kommenden Woche durch die Stadt Flensburg für die Unterbringung von Asyl-Bewerber genutzt werden. Es sollte drei Tage später durch Flüchtlinge bezogen werden und war daher zum Zeitpunkt des Brandes noch unbewohnt. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Polizei ging daher von einem Anschlag aus, das Staatsschutzkommissariat der Bezirkskriminalinspektion Flensburg nahm in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Flensburg und mit Unterstützung der Staatsschutzspezialisten und der Brandsachverständigen aus dem Landeskriminalamt mit Hochdruck die Ermittlungen auf. Für die Untersuchung wurde eine Ermittlungsgruppe eingerichtet. Diese konnten feststellen, dass es in dem Tatort zu einer Verpuffung durch Brandbeschleuniger gekommen ist. Die Staatsanwaltschaft Flensburg setzte eine Belohnung in Höhe von 3.000 EUR

für Zeugenhinweise aus, die zur Ergreifung des Täters führen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Alt Bennebek (SL-FL) – 5-jähriger bei Brand in Einfamilienhaus verunglückt:

Samstagabend, 25.04.15, gegen 17:38 Uhr, kam es in einem Einfamilienhaus in Alt Bennebek (SL-FL) aus bislang ungeklärter Ursache zum Brand, infolge dessen das Gebäude bis auf die Grundmauern abbrannte und Teile des Daches einstürzten. Ein 5-jähriger wurde zuletzt im Haus gesehen und seither vermisst. Die anderen Anwohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Zeitgleich mit den Löscharbeiten suchten Kräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten, unterstützt von Personensuch- und Flächenhunden, im Nahbereich nach dem Jungen. Ein Feuerwehrtrupp suchte noch während des Brandes soweit möglich im Haus nach dem Vermissten, erfolglos. Der 5-jährige konnte nicht gefunden werden. Der Brandort wurde beschlagnahmt. Am Sonntagvormittag, 26.04.15, fanden Einsatzkräfte das verunglückte Kind leblos im Gebäude. Einsatzkräfte und Angehörige wurden seelsorgerisch betreut.

Sylt/Westerland – 35-jähriger nach Raubüberfall auf Juwelier in Haft:

Nachdem ein Unbekannter am Samstagnachmittag, 10.01.15, gegen 15:00 Uhr, in den Verkaufsräumen eines Juweliers in Westerland unter Vorhalt einer Waffe hochwertigen Schmuck entwendet hatte, konnten Beamte vom Polizeirevier Sylt und der Kriminalpolizei Sylt schnell einen Tatverdächtigen festnehmen. Zeugen und Hinweisgeber meldeten sich bei den ermittelnden Beamten. Dabei stellten sie ein Foto vom auffälligen Tatverdächtigen zur Verfügung. Nach mehreren Hinweisen und durch die enge Zusammenarbeit zwischen Westerländern und ihrer Polizei konkretisierte sich der Tatverdacht schnell gegen einen 35-jährigen aus Serbien stammenden Mann, der sich seit einigen Tagen auf der Insel Sylt aufhielt. Unter anderem nutzte der Tatverdächtige regelmäßig die sanitären Anlagen eines Lokals in Westerland. Hier erfolgte der Zugriff: Die Beamten nahmen den nach wie vor bewaffneten Räuber Sonntagmorgen, 11.01.15, gegen 08:15 Uhr fest. Die Waffe sowie das Raubgut konnten beschlagnahmt werden. Die Ermittler der KPST Sylt führten den 35-jährigen auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Niebüll vor, wo Haftbefehl erlassen wurde. Der Tatverdächtige wurde in eine Justizvollzugsanstalt gebracht.

Husum – Festnahmen nach Brand in Husumer Werkstätten:

Samstagmorgen, 24.01.15, gegen 02:00 Uhr, konnten aufmerksame Zeugen einen Tatverdächtigen stellen, unmittelbar nachdem man bei den Husumer Werkstätten offenbar Feuer im Bereich von Papiercontainern zwischen einer Lagerhalle und einer Carportanlage gelegt hatte. Der

25-jährige flüchtete aus Richtung der Husumer Werkstätten. Zwei Angestellte eines Wach- und Sicherheitsdienstes stellten den 25-jährigen zur Rede und alarmierten die Kooperative Regionalleitstelle. Beamte vom Polizeirevier Husum nahmen den 25-jährigen und einen 24-jährigen im Fahrzeug scheinbar wartenden Begleiter fest. Beide wurden auf der Wache der Kriminalpolizei übergeben. Im Bereich der Lagerhalle und der Carportanlage entstand den Husumer Werkstätten ein Sachschaden von mindestens 25.000 Euro. Mehrere Papiercontainer sind abgebrannt. An Seitenwänden und Dächern der anliegenden Bauten entstand entsprechender Schaden. Der 25-jährige räumte die Tat bei seiner polizeilichen Vernehmung ein und gab Langeweile als Motiv an.



POLIZEI

POLIZEI

D SH 31941



Herausgeber:

Polizeidirektion Flensburg
Norderhofenden 1, 24937 Flensburg
Telefon: 0461 484-0
Fax: 0461 484-2090
E-Mail: flensburg.pd@polizei.landsh.de
Internet: www.polizei.schleswig-holstein.de

V. i. S. d. P:

Leitender Kriminaldirektor
Dirk Czarnetzki

Redaktion:

Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Grafik/Layout:

LSt 4

Abbildungen:

Programm Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes
www.polizei-beratung.de

Erschienen:

März 2016